

Postnachrichten aus der alten Heimath

Brandenburg.

Landberg. — Großfeuer entstand im Puffgeschäft Kleinmann in der Poststraße in Landberg a. W. Nach Ladenschluß drangen aus dem zweistöckigen Hause große Rauchwolken. Die Feuerwehr war bald zur Stelle, öffnete die Schauläden und griff mit drei Schläuchen ein. Nach einstündiger Arbeit war die Gefahr beseitigt. Die Hinterstube, das Kontor und der Laden brannten vollständig aus. Verschiedene Bewohner des Hauses retteten sich durch die Fenster über das Dach. Der bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Schneeberg i. M. — Auf bisher unaufgeklärte Weise kam bei dem Kaffeehändler Feuer aus und leute eine Strohstube nieder. Zum Glück war der Wind so heraufsprungen, daß er das Feuer vom Dorfe weghieb. Die Dorfstraße konnte die übrigen Gebäude halten.

Westpreussen.

Kraus. — Der Rangierer Heise geriet beim Rangieren unter die Räder eines Wagens; ihm wurde ein Fuß abgefahren und der andere Fuß an den Knöcheln zerquetscht.

Horn. — Während sonst alljährlich beim ersten Frühjahrshochwasser besonders die Kessauer Niederung stark überschwemmt und vielfach mit Eisblöcken bedeckt worden ist, so daß mit der Bestellung erst im Mai begonnen werden konnte, ist in diesem Jahre die Niederung vollständig trocken. Gersten, Stroh und Kiebitze sind bereits eingeharnt. Auf den Heiden hat man sich mit der Bestellung des Aders beschäftigt.

Ostpreussen.

Königsblume n. a. — Pflanzlich vom Tode ereilt wurde Lehrer Barwald — Gr. Brodende. Er kam von einem Besuch nach Hause und brach in seiner Wohnung plötzlich bewusstlos zusammen. Der Verstorbene stand im 52. Lebensjahre.

Nikolaiten. — Der Gutsbesitzer Alfred Groddel hat sein Gut Carlshof mit Brennerei an den Hausbesitzer Valentin Wobnoidi aus Schrimm für 193,000 Mark verkauft.

Weslau. — Als der Postarbeiter Speer von holländerei von der Stadt nach Hause fuhr, scheuten plötzlich die Pferde des Besizers Ernst — Holländerer, auf dessen Wagen Speer mitfuhr. Ein Rad ging ihm über die Brust. Anfanglich schien der Unfall nicht bedenklich, sodas die Verletzte nach seiner in der Nähe gelegenen Wohnung gebracht werden konnte. Der Zustand verschlechterte sich jedoch derart, daß die Verletzte nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

Posen.

Fraustadt. — Beim Graben stieß der Klempnermeister Witte in Schlichtingsheim auf einen irdenen gebrannten Ziegelstein, der 17 rechte auf erhaltene Goldmünzen enthielt. Diese sind ungefähr so groß wie unsere Einmarkstücke, tragen verschiedene Wappen sowie einfache und Doppelköpfe, u. a. von Albrecht und Elisabeth, Anselm Kasimir 1648, Concordia 1644, Wladislaus IV. 1633, Maria mit Jesuskind 1644. In demselben Hausgrundstück wurden in den früheren Jahren eine Fabrik betrieben.

Dommern.

Röslin. — Zum Bürgermeister der Stadt Röslin wurde Stadtrat Dr. Pufsch aus Hause gewählt. Das Amtsantrittsgeld beträgt 8700 Mark und steigt bis auf 10,100 Mark. Eine starke Minderheit stimmte für Bürgermeister Gerloff-Stendal.

Für die von Ende Mai bis Anfang August d. J. in Röslin währende Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschaftsausstellung ist jetzt vom Minister die Genehmigung zur Abhaltung einer Vorkonferenz erteilt worden. Es sollen 100,000 Lose im Bereiche der preussischen Monarchie vertrieben werden.

Gulnow. — Ein Großfeuer geriet auf dem Weinschen Gute Papiermühle bei Gulnow sämtliche Wirtschaftsgebäude mit allen Futtervorräten und landwirtschaftlichen Maschinen. Leider sind auch 12 Rinder, einige Schweine und viel Kleinvieh mitverbrannt.

Wolniewände. — Die Stadtverordneten beschloßen den Bau eines neuen Krankenhauses und bewilligten hierzu 270,000 Mark.

Schleswig-Holstein.

Lunden. — Hier brannte das Wohnhaus mit Stallgebäude des Hrn. J. Broders in Rehm total nieder. Es verbrannte sämtliche Inventar, die Warenvorräte und das Vieh (vier Rinder und drei Schweine). Auch wurde die Einrichtung der dort befindlichen Postagentur ein Raub der

Flammen. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

Neudorf. — Hufenschmied Hermann Stender in Pluntau kaufte die 39 Tonnen große Landstille der Witwe Martmann in Roge, ohne Inventar, für 1000 Mark die Tonne.

In der Breesechen Zündholzfabrik entstand ein Feuer. Dasselbe brach in der Abteilung der Fabrikation von Feuerzünden aus, und zwar brannte ein Vorrat von Holzspänen, Korbabfällen, Umschlagpapier u. s. w. Dem Fabrikanten erwächst ein ziemlicher Schaden, da die vernichteten Vorräte nicht ersetzt werden können.

Schlesien.

Sagan. — In Burau, Kreis Sagan, wurde bei einem Gewitter das Wohnhaus des Hrn. S. Pfenning durch Blitzschlag eingestürzt und eine Kuh getötet.

Das Bräunerische Gut in Hirschfeldau hat Rittergutsbesitzer Crüsemann daselbst für 70,000 Mark käuflich erworben.

In den Alpen ist die Leiche des Studenten Harnisch, Sohn des Pastors Harnisch hier, gefunden worden, der vor einigen Wochen im Schneesturm umgekommen ist.

Saabor. — Ein Dorfmuseum soll in Saabor errichtet werden. Die Anregung hierzu gab Pastor Ender.

Wielguth. — Lehrstühle für Nutzpflanzen werden im April d. J. in der Lehranstalt für Nutzpflanzen in Wielguth, Kreis Dels, abgehalten. Die Anstalt ist Eigentum des Pastors Michael und untersteht der Aufsicht der Schlesischen Landwirtschaftskammer.

Dualtau. — Das 253 Hektar große Rittergut Dualtau am Zobten ist nebst den dazu gehörenden Grundbesitzstücken von dem bisherigen Besitzer Gustav Steinbrich an Dr. Knopf in Breslau verkauft worden.

Provinz Sachsen und Thüringen.

Pöthen. — Der Gemeinderat zu Pöthen zeichnete zum Garantiefonds für die vom 18. Mai bis 2. Juni d. J. stattfindende Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft 6000 Mark. Auch der Herzog von Meiningen, der das Protokoll übernommen hat, listete einen namhaften Betrag.

Piffelbach. — Im Alter von 59 Jahren starb der Bürgermeister Richard Schröder von hier. Der Verstorbene gehörte nicht nur der Landwirtschaftskammer und ihrem Vorstande seit ihrem Bestehen an, sondern war auch schon seit dem Jahre 1898 Mitglied der Landwirtschaftlichen Zentralstelle für das Großherzogtum Sachsen. In beiden Körperchaften hat er sich als treues, bei allen Beratungen stets lebhaft tätiges Mitglied erwiesen, gleich hochgeschätzt wegen seiner praktischen Erfahrung, wie seiner vortrefflichen persönlichen Eigenschaften willen. Auch im Landwirtschaftlichen Hauptverein hat er sich lange Jahre hindurch als pflichterfülltes Mitglied erwiesen, das für die Entwicklung der Landwirtschaft stets seine volle Kraft einsetzte.

Quedlinburg. — Im Kaiserhof fand eine gemeinsame Sitzung der Vorstände sämtlicher hiesigen evangelischen Kirchengemeinden statt, in der über den Zusammenschluß zu einem Parochialverbande beraten wurde. Zum zweiten Geistlichen der St. Sordali (Schloß) - Kirche wurde von den kirchlichen Gemeindeorganen einstimmig Pastor Caspar aus Lohm in der Mark gewählt.

Rheinland und Westfalen.

Barmer. — Geheimrat Professor Dr. Heuser, der Oberarzt und Leiter der chirurgischen Abteilung der städtischen Krankenhäuser, trat am 1. April in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Professor Dr. Hüppe aus Jena.

Düsseldorf. — Der Portier Johann Schmitz konnte auf eine 25-jährige Tätigkeit bei der Düsseldorf-Brotfabrik Franz Scherbag zurückblicken. Von der Firma wurde er mit einem Geldgeschenk bedacht. Das Personal schenkte ihm eine goldene Uhr mit Kette. Am Abend fand zu Ehren des Jubilars eine Festlichkeit statt.

Der Geheime Baurat, Landesbaurath a. D. Herr Dreiling vollendete am 14. März in Körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische das 80. Lebensjahr. Der Jubilar gehört seit dem Jahre 1876 unserer Stadt an und erfreut sich in weiten Kreisen hoher Wertschätzung.

Sollingen. — An der neu erbauten elektrischen Umformstation für das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk an der Friedrichstraße hieselbst wurde der Arbeiter Friedrich Danz, während er mit der Anlage einer Oberleitung beschäftigt war, von elektrischem Strom getroffen und sofort getötet. Der Verunglückte ist etwa dreißig Jahre alt und verheiratet.

Das Fest der diamantenen Hochzeit können am 20. April die Eheleute

Karl Gust. Frommann und Frau Sophie, geb. Reibt, feiern. Der Ehemann ist 82, die Frau 83 Jahre alt. Beide sind noch sehr tüchtig.

Wiesdorf. — In der Dynamitfabrik Schlegelbusch - Mansfort, vormals Alfred Nobel & Co., ereignete sich wiederum eine Explosion, diesmal jedoch ohne erheblichen Schaden anzurichten und ohne daß Menschen verletzt wurden. Die Explosion erfolgte in der Abfallwasserfassung bei Veretzung von Rührstäben in einem Vortisch. In der evangelischen Mädchenschule in der Düsseldorfstraße stützten die Kinder bei dem Knall in wildem Drängen zur Türe. Ein 13-jähriges Kind kam dabei zu Fall und zog sich Verletzungen zu.

Hannover und Braunschweig.

Dissen. — Vor zwei Jahren übernahm Fabrikant F. Homann hier aus Anlaß eines Familienfestes die Summe von 10,000 Mark als Grundstock zur Erbauung einer Turnhalle. Die Ortsgemeinde Dissen beschloß daraufhin, eine Turnhalle zu errichten, die gleichzeitig als Jugendpflegetempel dienen sollte. Der nunmehr fertig gestellte Bau wurde kürzlich mit einer größeren Feierlichkeit seiner Bestimmung übergeben. Landrat v. Breitenbuch-Fürst hielt die Festrede. Regierungsdirektor v. Friedländer, Regierungspräsident von Osnabrück, Dr. Niemann-Osnabrück, der Vorsitzende des Turnvereins Osnabrück, dankte im Namen der Turnerschaft für die Bereitstellung des neuen Turnraumes.

Hildesheim. — Ziegeleibesitzer Franz Frankenberg hier ist, 62 Jahre alt, gestorben. Er war lange Jahre Bürgermeisters in 1. Bezirk und hat sich auch besondere Verdienste um das Feuerwehrgewesen im Regierungsbezirk Hildesheim erworben. War er doch 25 Jahre erster Kommandant unserer freiwilligen Feuerwehr und bekleidete das Amt des Kreisbrandmeisters für die Kreise Hildesheim, Marienburg, Gronau, Alfeld.

Mecklenburg.

Malchow. — Im Juni d. J. feiert der Quartettverein in Verbindung mit dem Sängertag des Elbe-Sängerbundes, der hier stattfindet, sein 50-jähriges Jubiläum. Es haben bereits 10 Vereine mit rund 250 Sängern ihre Mitwirkung zugesagt. Die Hauptfeier soll am dem Volkstanzplatz stattfinden. In den Ehrenauschüssen wurden gewählt Bürgermeister Dr. Feld, Apotheker Dr. Köpff, Tischlermeister F. Reinde und Kaufmann S. Schumann.

Rohr. — Im 50-jährigen Bürgerjubiläum konnten die Herren Gandler Johann Bruch und Arbeiter Johann Peters feiern. E. E. Rat ließ den Jubilaren aus diesem Anlaß ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben zugehen.

Bayern.

München. — Die Frau des Pflanzers Vater in der Heroldstraße gab aus Eifersucht einen Revolveranschlag auf ihren Mann ab, durch den dieser aber nur leicht verletzt wurde. Darauf stürzte sich die Frau aus einem Fenster des dritten Stockes auf die Straße. Sie trug einen Schüssel und einen Armbruch, sowie innere Verletzungen davon.

Hier ist der 62 Jahre alte Christian Wildner, der seit Jahrzehnten städtischer Wärter auf dem Bestenorturm war, gestorben. Mit ihm ist der letzte Vertreter des Münchner Typus des Volksdieters und Volksängers dahingegangen.

Bamberg. — In einem Wagenabsturz 2. Klasse hat sich in dem nach Bamberg fahrenden Personenzug außerhalb der Station Schweinfurt der 32-jährige Mitfahrer der Firma Gebr. Sarto, Welt-Biograph in Schweinfurt, Johann Sarto, erschossen. Finanzielle Schwierigkeiten scheinen das Motiv der Tat zu sein.

Dießen a. Ammersee. — Die Gewerbevereinschaft der hiesigen Innung, die 1911 einen Umsatz von 900,000 Mark hatte, übertrug die Gesamtverwaltungsverwaltung dem bisherigen 1. Vorstand Rögglmayr.

Schippach (Ustr.). — Hier starb im Alter von 48 Jahren der Gründer und Direktor des Tonbergwerks Schippach August Wölter. Der Entschlafene war seinerzeit im Reichstagswahlkreis Altschaffenburg als Kandidat der liberalen Parteien aufgestellt.

Weilheim. — Hier wurde der erstblühende Jagdhorn für männliche Arbeiter über 16 Jahre auf 3 Mark und das Krantengeld auf 1,50 Mark, mit Wirkung vom 12. August 1912, festgesetzt.

Witzburg. — Der Bauer Rud von Odersfeld, der bei seiner Verhaftung Widerstand leistete und von dem Oberamtsrichter von Königsberg im Gefängnis in Rotweh durch einen Revolveranschlag verletzt wurde, ist nunmehr im Krankenhaus in Königsberg gestorben.

Oldenburg.

Moorgroden. — Durch Feuer wurden sämtliche Wirtschaftsgebäude des Domänenpächters Heinrich Hedden in Moorgroden bei Seefeld vernichtet. Es sind über 18 Rinder, sowie einiges Großvieh umgekommen.

Dessen-Darmstadt.

Nadheim. — In Rhein ist die Leiche des seit ungefähr 14 Tagen vermissten Jagdhörners Philipp Karl aus Oppenheim gelandet worden.

Unter-Absteinach. — Bei der hier stattgefundenen Bürgermeisterswahl wurde Herr Heilrich wiedergewählt, wodurch er in die 4. Amtsperiode tritt.

Wellesheim. — Von einem Zuge überfahren und sofort getötet wurde der 43 Jahre alte Landwirt Philipp Köhler von Jochenheim.

Hessen-Rassau.

Alberode. — Der pensionierte Lehrer Joh. Vott von hier ist zur ewigen Ruhe geleitet worden. Der Verbliebene war hier von 1895 bis 1907 als Lehrer tätig und lebte nachher noch im Ruhestande hier, bis ihm im Alter von 74 Jahren der Tod hinwegführte aus einem Leben der Arbeit und Pflichten.

Sachsen.

Döberitz. — Beim Bohren eines Brunnenwachtes ist der bei dem Brunnenbauer Junck in Kirchhain in Arbeit stehende Arbeiter Haase aus Crostan tödlich verunglückt.

Rohwein. — Im Alter von 60 Jahren starb der Bürgermeister dieser Stadt, Carl August Rudolf Müller, nachdem er 25 Jahre lang zum Wohle der Stadtgemeinde thätig gewesen ist. R. ist in Leipzig geboren und hat daselbst auch studiert. Dann war er in Schmöln (S.-M.) als Referendar tätig, war einige Jahre Bürgermeister in Ehrenfriedersdorf und seit 1887 folger in Rohwein. Von 1893 bis 1905 gehörte R. als Vertreter des hiesigen Wahlkreises dem sächsischen Landtage an.

Hermesdorf bei Radeburg. — Hier brannte das Rühnesse Gut trotz des schnellen Eingreifens verschiedener Feuerwehren vollständig nieder. Das Gut sollte abgebrochen werden und war schon fast völlig geräumt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Beim Ortssteuererheber Nothling in Niemisch machte ein Schaf einen seltenen Wurf. Es brachte Drillinge, ein schwarzes und zwei weiße Lämmer, zur Welt.

Kupferhammer Grüntal. — Hier starb die Frau verw. Lehrer Drechsel im Alter von 96 Jahren. Ihr Gatte wurde 81 Jahre alt.

Leipzig. — Nach Unterschlagung von 7000 Mark zum Nachtheile eines Kohlengrößgeschäftes in der Ostvorstadt ist der Buchhalter Artur Philip Mierlich flüchtig geworden.

Zittau. — Im 50-jährigen Bürgerjubiläum feierten unlängst der Maschinenbauer Traugott L. Rüntsch, der Schuhmachermeister Gustav Adolf Kollatz, der Rentier Ernst Louis Welz und der Privatier Fr. August Berger. Die vier Herren wohnen noch in Zittau. Die Jubilare wurden vom Stadtrat durch ein Glückwunschschreiben und durch den üblichen Ehrentrost erfreut.

Württemberg.

Dornhan. — In voller Rüstigkeit feierte der auch in weiteren Kreisen bekannte Kaufmann Karl Wiber seinen 85. Geburtstag. Aus dem Kreise der Bürgerschaft wurden dem Gefeierten lebhafteste Beweise der Sympathie zuteil. Der Gefangene brachte ein Abendständchen.

Neuenbürg. — In Feldrennach ist das Bauernmessen des Gottfried Wader einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen.

In Unterniedelbach brannte das Wohnhaus mit Scheune des Gottlieb Roth nieder. Die Bewohner konnten nur mit größter Mühe das nackte Leben retten.

Baden.

Heddesheim. — Der hiesige Männergesangverein feiert am 12. Mai sein 50-jähriges Stiftungsfest. Mit der Feier ist ein Weisungen verbunden, zu dem sich 37 Gesangsvereine angemeldet haben.

Jilinau. — Die Krankenwärterin S. Holz konnte letzter Tage ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Großherzogin Luise verlieh der Jubilantin das goldene allgemeine Ehrenkreuz des bad. Frauenvereins, und überreichte ihr Bild mit herzlichem Glück- und Segenswünschen. Aus Anlaß des Jubiläums fand eine kleine Feier in der Anstalt statt, bei welcher ein Glückwunschgramm von Großherzogin-Witwe zur Verfügung kam.

Elsass-Lothringen.

Wangenau. — Ein Rentner mit Wildbiber hatte der Jagdhüter Bonn und sein Sohn. Letzterer hätte um Mitternacht mehrere Schiffe fallen. Er wedte daher seinen Vater, und beide begaben sich auf den Weg

nach der Zübride, wo sie Posten standen, bis die Wilderer vorbei kamen. Diese langten gegen vier Uhr mit reichlicher Beute bei der Brücke an und wurden von dem Jagdhüter gestellt. Der eine Wilderer verletzte den jungen Bonn beim Angriff sehr schwer mit seinem Gewehr an dem Kopfe. Der Jagdhüter war gezwungen, nun auch von seiner Waffe Gebrauch zu machen und gab auf den Wilderer einen Schuß ab, der diesen gleichfalls am Kopf verletzte. Beide Wilderer sind schon mehrfach vorbestraft. Die Beute, neun Hasen, konnte ihnen abgenommen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Eger. — Aufsehen erregt hier und namentlich bei der Bevölkerung auf dem Lande die Nachricht, daß der wegen Brandlegungsmanie der Irrenanstalt in Dobschan übergebene Landwirt Johann W. Werner aus Doberan von dort entwichen ist.

Königsgrätz. — In der Nähe der Stadt stürzte sich der 20 Jahre alte Handelsakademiker Anton Brunzlik und die 18 Jahre alte Mautners-tochter Johacel in die Elbe und ertranken. Das Paar verübte den Selbstmord, weil infolge ihrer Jugend keine Möglichkeit zu einer baldigen Eheschließung bestand.

Lichtowitz. — Der deutschradikale Abgeordnete Franz Kutscher ist an Leukämie gestorben. Kutscher, der Bürgermeister von Lichtowitz gewesen, vertrat den 107. böhmischen Wahlkreis im Abgeordnetenhaus.

Freie Städte.

Loßdorf. — Der 455,000 Quadratfuß große, an der Ecke der Königstraße und der Stelling Chaussee gelegene Besitz der Witwe Heise ist für die Summe von 170,000 Mark an die Herren Blau & Schindler in Hamburg verkauft worden. Der Park mit dem darauf stehenden Wohnhaus gehörte früher zu dem umfangreichen Gut Kollau. In dem Hause wohnte

17 Millionen Mark an Bord, das zum größten Teil an die indischen Banken abgehen sollte. Eine Liverpooler Gesellschaft ist mit der Vergung dieses Schatzes beauftragt, und ein Stab von geprüften Tauchern, die in deren Dienst stehen, hat Liverpool bereits verlassen, um sich an Ort und Stelle zu begeben, und die Arbeiten zu beginnen. Die Hauptaufgabe wird sein, zu einem Erfolge zu kommen, ehe Wind und Wellen das Zerstückungswerk an dem Schiffe vollendet haben. Das wird in diesem Falle um so rascher gehen, als die Ozeana kein neues Schiff war, vielmehr bereits in dem rüstigen Alter von 24 Jahren stand. Die Ozeana ist auf den Rand eines Felsens gesunken, der bei Ebbe nur 25m unter der Oberfläche des Wassers liegt, aber sie kann durch irgend eine Veränderung ihrer Stellung jeden Augenblick in eine Tiefe geraten, die 120m den Grund erreicht. Dann würden die Hoffnungen der Vergung so ziemlich gleich Null sein. Dies Aus-sichten, die die Beschaffenheit des Meergrundes an dieser Stelle bietet, sind jedenfalls besser, als wenn das Schiff an einer fangigen Rüste gestrandet wäre. Das war z. B. der Fall bei einem berühmten Schiffbruch in alter Zeit, dem des Kriegsschiffes La Lutine, das 1799 englisches Gold im Betrage von 15 oder 16 Millionen Mark nach Hamburg bringen sollte, und das in der Judder See zugrunde ging. Seit einem Jahrhundert bemühen sich Taucher diesen Schatz zu heben, und neuerdings, wo Pumpen die ungeheuren Sandmassen ausbaggern, sollen die Aus-sichten nicht ungünstig sein. Sand haben die mit der Vergung der Ozeana beauftragten nicht zu fürchten, wohl aber das raue Wetter des Kanals, der selten bergigt, was er einmal verschlungen hat.

Goldschätze auf dem Meeressrunde.

Die Jahrgäste des im Kanal versunkenen Dampfers Ozeana, die, ein wunderlicher Anblick, auf dem Londoner Victoria-Bahnhofe eintrafen, sind nicht ohne Interesse an dem Schicksal dieses Schatzes beauftragt, und ein Stab von geprüften Tauchern, die in deren Dienst stehen, hat Liverpool bereits verlassen, um sich an Ort und Stelle zu begeben, und die Arbeiten zu beginnen. Die Hauptaufgabe wird sein, zu einem Erfolge zu kommen, ehe Wind und Wellen das Zerstückungswerk an dem Schiffe vollendet haben. Das wird in diesem Falle um so rascher gehen, als die Ozeana kein neues Schiff war, vielmehr bereits in dem rüstigen Alter von 24 Jahren stand. Die Ozeana ist auf den Rand eines Felsens gesunken, der bei Ebbe nur 25m unter der Oberfläche des Wassers liegt, aber sie kann durch irgend eine Veränderung ihrer Stellung jeden Augenblick in eine Tiefe geraten, die 120m den Grund erreicht. Dann würden die Hoffnungen der Vergung so ziemlich gleich Null sein. Dies Aus-sichten, die die Beschaffenheit des Meergrundes an dieser Stelle bietet, sind jedenfalls besser, als wenn das Schiff an einer fangigen Rüste gestrandet wäre. Das war z. B. der Fall bei einem berühmten Schiffbruch in alter Zeit, dem des Kriegsschiffes La Lutine, das 1799 englisches Gold im Betrage von 15 oder 16 Millionen Mark nach Hamburg bringen sollte, und das in der Judder See zugrunde ging. Seit einem Jahrhundert bemühen sich Taucher diesen Schatz zu heben, und neuerdings, wo Pumpen die ungeheuren Sandmassen ausbaggern, sollen die Aus-sichten nicht ungünstig sein. Sand haben die mit der Vergung der Ozeana beauftragten nicht zu fürchten, wohl aber das raue Wetter des Kanals, der selten bergigt, was er einmal verschlungen hat.

Die Jahrgäste des im Kanal versunkenen Dampfers Ozeana, die, ein wunderlicher Anblick, auf dem Londoner Victoria-Bahnhofe eintrafen, sind nicht ohne Interesse an dem Schicksal dieses Schatzes beauftragt, und ein Stab von geprüften Tauchern, die in deren Dienst stehen, hat Liverpool bereits verlassen, um sich an Ort und Stelle zu begeben, und die Arbeiten zu beginnen. Die Hauptaufgabe wird sein, zu einem Erfolge zu kommen, ehe Wind und Wellen das Zerstückungswerk an dem Schiffe vollendet haben. Das wird in diesem Falle um so rascher gehen, als die Ozeana kein neues Schiff war, vielmehr bereits in dem rüstigen Alter von 24 Jahren stand. Die Ozeana ist auf den Rand eines Felsens gesunken, der bei Ebbe nur 25m unter der Oberfläche des Wassers liegt, aber sie kann durch irgend eine Veränderung ihrer Stellung jeden Augenblick in eine Tiefe geraten, die 120m den Grund erreicht. Dann würden die Hoffnungen der Vergung so ziemlich gleich Null sein. Dies Aus-sichten, die die Beschaffenheit des Meergrundes an dieser Stelle bietet, sind jedenfalls besser, als wenn das Schiff an einer fangigen Rüste gestrandet wäre. Das war z. B. der Fall bei einem berühmten Schiffbruch in alter Zeit, dem des Kriegsschiffes La Lutine, das 1799 englisches Gold im Betrage von 15 oder 16 Millionen Mark nach Hamburg bringen sollte, und das in der Judder See zugrunde ging. Seit einem Jahrhundert bemühen sich Taucher diesen Schatz zu heben, und neuerdings, wo Pumpen die ungeheuren Sandmassen ausbaggern, sollen die Aus-sichten nicht ungünstig sein. Sand haben die mit der Vergung der Ozeana beauftragten nicht zu fürchten, wohl aber das raue Wetter des Kanals, der selten bergigt, was er einmal verschlungen hat.

Die Jahrgäste des im Kanal versunkenen Dampfers Ozeana, die, ein wunderlicher Anblick, auf dem Londoner Victoria-Bahnhofe eintrafen, sind nicht ohne Interesse an dem Schicksal dieses Schatzes beauftragt, und ein Stab von geprüften Tauchern, die in deren Dienst stehen, hat Liverpool bereits verlassen, um sich an Ort und Stelle zu begeben, und die Arbeiten zu beginnen. Die Hauptaufgabe wird sein, zu einem Erfolge zu kommen, ehe Wind und Wellen das Zerstückungswerk an dem Schiffe vollendet haben. Das wird in diesem Falle um so rascher gehen, als die Ozeana kein neues Schiff war, vielmehr bereits in dem rüstigen Alter von 24 Jahren stand. Die Ozeana ist auf den Rand eines Felsens gesunken, der bei Ebbe nur 25m unter der Oberfläche des Wassers liegt, aber sie kann durch irgend eine Veränderung ihrer Stellung jeden Augenblick in eine Tiefe geraten, die 120m den Grund erreicht. Dann würden die Hoffnungen der Vergung so ziemlich gleich Null sein. Dies Aus-sichten, die die Beschaffenheit des Meergrundes an dieser Stelle bietet, sind jedenfalls besser, als wenn das Schiff an einer fangigen Rüste gestrandet wäre. Das war z. B. der Fall bei einem berühmten Schiffbruch in alter Zeit, dem des Kriegsschiffes La Lutine, das 1799 englisches Gold im Betrage von 15 oder 16 Millionen Mark nach Hamburg bringen sollte, und das in der Judder See zugrunde ging. Seit einem Jahrhundert bemühen sich Taucher diesen Schatz zu heben, und neuerdings, wo Pumpen die ungeheuren Sandmassen ausbaggern, sollen die Aus-sichten nicht ungünstig sein. Sand haben die mit der Vergung der Ozeana beauftragten nicht zu fürchten, wohl aber das raue Wetter des Kanals, der selten bergigt, was er einmal verschlungen hat.

Die Jahrgäste des im Kanal versunkenen Dampfers Ozeana, die, ein wunderlicher Anblick, auf dem Londoner Victoria-Bahnhofe eintrafen, sind nicht ohne Interesse an dem Schicksal dieses Schatzes beauftragt, und ein Stab von geprüften Tauchern, die in deren Dienst stehen, hat Liverpool bereits verlassen, um sich an Ort und Stelle zu begeben, und die Arbeiten zu beginnen. Die Hauptaufgabe wird sein, zu einem Erfolge zu kommen, ehe Wind und Wellen das Zerstückungswerk an dem Schiffe vollendet haben. Das wird in diesem Falle um so rascher gehen, als die Ozeana kein neues Schiff war, vielmehr bereits in dem rüstigen Alter von 24 Jahren stand. Die Ozeana ist auf den Rand eines Felsens gesunken, der bei Ebbe nur 25m unter der Oberfläche des Wassers liegt, aber sie kann durch irgend eine Veränderung ihrer Stellung jeden Augenblick in eine Tiefe geraten, die 120m den Grund erreicht. Dann würden die Hoffnungen der Vergung so ziemlich gleich Null sein. Dies Aus-sichten, die die Beschaffenheit des Meergrundes an dieser Stelle bietet, sind jedenfalls besser, als wenn das Schiff an einer fangigen Rüste gestrandet wäre. Das war z. B. der Fall bei einem berühmten Schiffbruch in alter Zeit, dem des Kriegsschiffes La Lutine, das 1799 englisches Gold im Betrage von 15 oder 16 Millionen Mark nach Hamburg bringen sollte, und das in der Judder See zugrunde ging. Seit einem Jahrhundert bemühen sich Taucher diesen Schatz zu heben, und neuerdings, wo Pumpen die ungeheuren Sandmassen ausbaggern, sollen die Aus-sichten nicht ungünstig sein. Sand haben die mit der Vergung der Ozeana beauftragten nicht zu fürchten, wohl aber das raue Wetter des Kanals, der selten bergigt, was er einmal verschlungen hat.

Die Jahrgäste des im Kanal versunkenen Dampfers Ozeana, die, ein wunderlicher Anblick, auf dem Londoner Victoria-Bahnhofe eintrafen, sind nicht ohne Interesse an dem Schicksal dieses Schatzes beauftragt, und ein Stab von geprüften Tauchern, die in deren Dienst stehen, hat Liverpool bereits verlassen, um sich an Ort und Stelle zu begeben, und die Arbeiten zu beginnen. Die Hauptaufgabe wird sein, zu einem Erfolge zu kommen, ehe Wind und Wellen das Zerstückungswerk an dem Schiffe vollendet haben. Das wird in diesem Falle um so rascher gehen, als die Ozeana kein neues Schiff war, vielmehr bereits in dem rüstigen Alter von 24 Jahren stand. Die Ozeana ist auf den Rand eines Felsens gesunken, der bei Ebbe nur 25m unter der Oberfläche des Wassers liegt, aber sie kann durch irgend eine Veränderung ihrer Stellung jeden Augenblick in eine Tiefe geraten, die 120m den Grund erreicht. Dann würden die Hoffnungen der Vergung so ziemlich gleich Null sein. Dies Aus-sichten, die die Beschaffenheit des Meergrundes an dieser Stelle bietet, sind jedenfalls besser, als wenn das Schiff an einer fangigen Rüste gestrandet wäre. Das war z. B. der Fall bei einem berühmten Schiffbruch in alter Zeit, dem des Kriegsschiffes La Lutine, das 1799 englisches Gold im Betrage von 15 oder 16 Millionen Mark nach Hamburg bringen sollte, und das in der Judder See zugrunde ging. Seit einem Jahrhundert bemühen sich Taucher diesen Schatz zu heben, und neuerdings, wo Pumpen die ungeheuren Sandmassen ausbaggern, sollen die Aus-sichten nicht ungünstig sein. Sand haben die mit der Vergung der Ozeana beauftragten nicht zu fürchten, wohl aber das raue Wetter des Kanals, der selten bergigt, was er einmal verschlungen hat.

Die Jahrgäste des im Kanal versunkenen Dampfers Ozeana, die, ein wunderlicher Anblick, auf dem Londoner Victoria-Bahnhofe eintrafen, sind nicht ohne Interesse an dem Schicksal dieses Schatzes beauftragt, und ein Stab von geprüften Tauchern, die in deren Dienst stehen, hat Liverpool bereits verlassen, um sich an Ort und Stelle zu begeben, und die Arbeiten zu beginnen. Die Hauptaufgabe wird sein, zu einem Erfolge zu kommen, ehe Wind und Wellen das Zerstückungswerk an dem Schiffe vollendet haben. Das wird in diesem Falle um so rascher gehen, als die Ozeana kein neues Schiff war, vielmehr bereits in dem rüstigen Alter von 24 Jahren stand. Die Ozeana ist auf den Rand eines Felsens gesunken, der bei Ebbe nur 25m unter der Oberfläche des Wassers liegt, aber sie kann durch irgend eine Veränderung ihrer Stellung jeden Augenblick in eine Tiefe geraten, die 120m den Grund erreicht. Dann würden die Hoffnungen der Vergung so ziemlich gleich Null sein. Dies Aus-sichten, die die Beschaffenheit des Meergrundes an dieser Stelle bietet, sind jedenfalls besser, als wenn das Schiff an einer fangigen Rüste gestrandet wäre. Das war z. B. der Fall bei einem berühmten Schiffbruch in alter Zeit, dem des Kriegsschiffes La Lutine, das 1799 englisches Gold im Betrage von 15 oder 16 Millionen Mark nach Hamburg bringen sollte, und das in der Judder See zugrunde ging. Seit einem Jahrhundert bemühen sich Taucher diesen Schatz zu heben, und neuerdings, wo Pumpen die ungeheuren Sandmassen ausbaggern, sollen die Aus-sichten nicht ungünstig sein. Sand haben die mit der Vergung der Ozeana beauftragten nicht zu fürchten, wohl aber das raue Wetter des Kanals, der selten bergigt, was er einmal verschlungen hat.

Die Jahrgäste des im Kanal versunkenen Dampfers Ozeana, die, ein wunderlicher Anblick, auf dem Londoner Victoria-Bahnhofe eintrafen, sind nicht ohne Interesse an dem Schicksal dieses Schatzes beauftragt, und ein Stab von geprüften Tauchern, die in deren Dienst stehen, hat Liverpool bereits verlassen, um sich an Ort und Stelle zu begeben, und die Arbeiten zu beginnen. Die Hauptaufgabe wird sein, zu einem Erfolge zu kommen, ehe Wind und Wellen das Zerstückungswerk an dem Schiffe vollendet haben. Das wird in diesem Falle um so rascher gehen, als die Ozeana kein neues Schiff war, vielmehr bereits in dem rüstigen Alter von 24 Jahren stand. Die Ozeana ist auf den Rand eines Felsens gesunken, der bei Ebbe nur 25m unter der Oberfläche des Wassers liegt, aber sie kann durch irgend eine Veränderung ihrer Stellung jeden Augenblick in eine Tiefe geraten, die 120m den Grund erreicht. Dann würden die Hoffnungen der Vergung so ziemlich gleich Null sein. Dies Aus-sichten, die die Beschaffenheit des Meergrundes an dieser Stelle bietet, sind jedenfalls besser, als wenn das Schiff an einer fangigen Rüste gestrandet wäre. Das war z. B. der Fall bei einem berühmten Schiffbruch in alter Zeit, dem des Kriegsschiffes La Lutine, das 1799 englisches Gold im Betrage von 15 oder 16 Millionen Mark nach Hamburg bringen sollte, und das in der Judder See zugrunde ging. Seit einem Jahrhundert bemühen sich Taucher diesen Schatz zu heben, und neuerdings, wo Pumpen die ungeheuren Sandmassen ausbaggern, sollen die Aus-sichten nicht ungünstig sein. Sand haben die mit der Vergung der Ozeana beauftragten nicht zu fürchten, wohl aber das raue Wetter des Kanals, der selten bergigt, was er einmal verschlungen hat.

Die Jahrgäste des im Kanal versunkenen Dampfers Ozeana, die, ein wunderlicher Anblick, auf dem Londoner Victoria-Bahnhofe eintrafen, sind nicht ohne Interesse an dem Schicksal dieses Schatzes beauftragt, und ein Stab von geprüften Tauchern, die in deren Dienst stehen, hat Liverpool bereits verlassen, um sich an Ort und Stelle zu begeben, und die Arbeiten zu beginnen. Die Hauptaufgabe wird sein, zu einem Erfolge zu kommen, ehe Wind und Wellen das Zerstückungswerk an dem Schiffe vollendet haben. Das wird in diesem Falle um so rascher gehen, als die Ozeana kein neues Schiff war, vielmehr bereits in dem rüstigen Alter von 24 Jahren stand. Die Ozeana ist auf den Rand eines Felsens gesunken, der bei Ebbe nur 25m unter der Oberfläche des Wassers liegt, aber sie kann durch irgend eine Veränderung ihrer Stellung jeden Augenblick in eine Tiefe geraten, die 120m den Grund erreicht. Dann würden die Hoffnungen der Vergung so ziemlich gleich Null sein. Dies Aus-sichten, die die Beschaffenheit des Meergrundes an dieser Stelle bietet, sind jedenfalls besser, als wenn das Schiff an einer fangigen Rüste gestrandet wäre. Das war z. B. der Fall bei einem berühmten Schiffbruch in alter Zeit, dem des Kriegsschiffes La Lutine, das 1799 englisches Gold im Betrage von 15 oder 16 Millionen Mark nach Hamburg bringen sollte, und das in der Judder See zugrunde ging. Seit einem Jahrhundert bemühen sich Taucher diesen Schatz zu heben, und neuerdings, wo Pumpen die ungeheuren Sandmassen ausbaggern, sollen die Aus-sichten nicht ungünstig sein. Sand haben die mit der Vergung der Ozeana beauftragten nicht zu fürchten, wohl aber das raue Wetter des Kanals, der selten bergigt, was er einmal verschlungen hat.

Die Jahrgäste des im Kanal versunkenen Dampfers Ozeana, die, ein wunderlicher Anblick, auf dem Londoner Victoria-Bahnhofe eintrafen, sind nicht ohne Interesse an dem Schicksal dieses Schatzes beauftragt, und ein Stab von geprüften Tauchern, die in deren Dienst stehen, hat Liverpool bereits verlassen, um sich an Ort und Stelle zu begeben, und die Arbeiten zu beginnen. Die Hauptaufgabe wird sein, zu einem Erfolge zu kommen, ehe Wind und Wellen das Zerstückungswerk an dem Schiffe vollendet haben. Das wird in diesem Falle um so rascher gehen, als die Ozeana kein neues Schiff war, vielmehr bereits in dem rüstigen Alter von 24 Jahren stand. Die Ozeana ist auf den Rand eines Felsens gesunken, der bei Ebbe nur 25m unter der Oberfläche des Wassers liegt, aber sie kann durch irgend eine Veränderung ihrer Stellung jeden Augenblick in eine Tiefe geraten, die 120m den Grund erreicht. Dann würden die Hoffnungen der Vergung so ziemlich gleich Null sein. Dies Aus-sichten, die die Beschaffenheit des Meergrundes an dieser Stelle bietet, sind jedenfalls besser, als wenn das Schiff an einer fangigen Rüste gestrandet wäre. Das war z. B. der Fall bei einem berühmten Schiffbruch in alter Zeit, dem des Kriegsschiffes La Lutine, das 1799 englisches Gold im Betrage von 15 oder 16 Millionen Mark nach Hamburg bringen sollte, und das in der Judder See zugrunde ging. Seit einem Jahrhundert bemühen sich Taucher diesen Schatz zu heben, und neuerdings, wo Pumpen die ungeheuren Sandmassen ausbaggern, sollen die Aus-sichten nicht ungünstig sein. Sand haben